

Ein Flüchtling berichtet aus dem Lande Khomenis

Neu-Isenburg (gk). – Mit Hilfe des DGB-Ortskartells und einer örtlichen „Flüchtlingshilfe“ haben die in Neu-Isenburg lebenden Flüchtlinge und Asylanter eine Veranstaltungsreihe vorbereitet, in der die Betroffenen aus ihren Heimatländern berichten und über ihre Probleme informieren wollen.

Durch Diskussionen dieser Art hoffen und wünschen sich die Initiatoren mehr Verständnis für Asylbewerber und Flüchtlinge, die unter schweren Voraussetzungen ihre Heimatländer verließen, die Freiheit, aber auch ein ungewisses Schicksal wählten.

Am Sonntag, 31. Januar, 16 Uhr, werden alle interessierten Neu-Isenburger in der Bamsmühle Gelegenheit haben, ein Referat über den Iran zu hören.

Der von dort stammende Flüchtling Adineh informiert über dieses Land, aus dem seit der Machtübernahme durch

Khomeni im Jahre 1979 rund zwei Millionen Menschen flüchteten. Mehr als 50 000 kamen in die Bundesrepublik.

Die Versuche, aus dem Iran eine islamische Gesellschaft zu machen, verursachten die Verfolgung aller politisch und religiös Andersdenkenden.

Schwere Einschränkungen ihrer persönlichen Freiheit müssen im Iran auch Frauen hinnehmen. Immer mehr Familien flüchten aus dem Iran aus der Furcht, daß außer Männern auch Kinder und Jugendliche zum Militärdienst gezwungen werden.

Adineh will nicht nur Ereignisse in seiner Heimat schildern, sondern auch die Probleme iranischer Flüchtlinge im Bundesgebiet und in Neu-Isenburg aufzeigen.

Abgerundet wird diese Veranstaltung mit der Vorführung des Films „Die Kinder Khomenis“, einer Kaffeetafel und iranischem Gebäck.